

München - Stadt der aberwitzigen Hotelpreise

Schlappe 15 000 Euro für eine Übernachtung: die neue Penthouse-Garden-Suite im Hotel „Bayerischer Hof“ ist die jüngste Errungenschaft¹ im Bereich der Münchner Luxushotellerie. Fantasiepreise, die einem Normalverdiener völlig aberwitzig erscheinen.

Hoteleigentümerin Innegrit Volkhardt wirkt selbst ein bisschen überrascht, dass die Unterkunft so begehrt ist. "Dabei ist das noch gar nicht mal die teuerste Suite in München", sagt sie. Das stimmt. Die Royal Ludwig Suite im Hotel "Vier Jahreszeiten" kostet gut 18 000 Euro pro Nacht, dafür hat man aber mehr als 200m² zur Verfügung.

Wer sparen muss, nimmt vielleicht lieber die etwa gleich große Monforte Royal Suite im Luxushotel „The Charles“ an der Sophienstraße, sie kostet nämlich nur 16 000 Euro.

In der ehemaligen Staatsbank an der Kardinal-Faulhaber-Straße soll 2023 dann mit dem Rosewood Munich das teuerste Hotel der Stadt entstehen, mit 86 Zimmern und 46 Suiten. Kategorie: "5 Sterne ultra luxury". Das hat in der Stadt ja auch noch gefehlt, denn die übliche Klassifizierung des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands (Dehoga) kennt als oberste Grenze eigentlich nur "5-Sterne Superior". Davon hat München genau fünf Häuser: den Bayerischen Hof, das Vier Jahreszeiten, das Mandarin Oriental, das Sofitel Bayerpost und das The Charles.

Manche Luxushotels verzichten aber auf die Sterne-Klassifizierung - mit Blick auf die Regeln für Geschäftsreisende. So ist zum Beispiel der Königshof, unbestritten² eines der besten Häuser der Stadt, überhaupt nicht klassifiziert.

¹ entscheidender Schritt vorwärts, ein Erfolg

² belegt, akzeptiert, unumstritten

Entspannen mit Nonnen

Wer am trubeligen Gardasee Ruhe sucht, wird im Hotel »Monastero Arx Vivendi« in Arco fündig. Die dicken Mauern der alten Klosteranlage schirmen einen vor jeder Hektik ab – inklusive Pool und Hamam³.

Beim Ankommen fallen als Erstes die dicken Mauern auf, die dieses Kloster aus dem Jahr 1689 umgeben. Dahinter abgeschirmt, findet man eine Ruhe, die am viel besuchten Gardasee wirklich besonders ist. Ein Paar aus Südtirol hat das »Monastero Arx Vivendi« renovieren lassen, dabei darauf geachtet, die spirituelle Atmosphäre zu erhalten und 2021 eröffnet. 70 Jahre lang stand dieser Teil des Klosters, der Südflügel, vorher leer, nachdem die Nonnen⁴ ausgezogen waren.

Zur Ruhe kommt man hier auch, weil die Besitzer sich für eine einfache Gestaltung entschieden haben: Ein langer, schneeweißer Korridor führt zum Frühstücksraum. Die Rundbögen und religiösen Ornamente treffen auf minimalistische Möbel, schwarze Designlampen lassen die alten Gewölbedecken erstrahlen. Im Klostergarten liegt man mit nur wenigen anderen Gästen zwischen Zypressen und zirpenden Insekten, badet im himmelblauen Pool und schaut in den Himmel. Selbst die Wolken ziehen hier langsamer vorbei, so scheint es zumindest.

Sollte es regnen, kann man im Hamam mit bestem Ausblick auf die Burgruine von Arco entspannen. Vielleicht begegnet man im Laufe des Tages einer der Nachbarinnen aus dem Nordflügel: Dieser wird auch heute noch von vier Nonnen bewohnt. Abends gönnt man sich noch einen Gin Fizz auf der Hotelterrasse, fällt in seiner ehemaligen Klosterzelle in ein tiefes, weiches Himmelbett und schläft auch bei offenem Fenster ganz in Ruhe ein.

³ türkisches Bad

⁴ im Kloster lebende weibliche Angehörige einer christlichen Kirche